

Der Enzthäler.



Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 1.

Neuenbürg, Dienstag den 1. Januar

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Neujahrgruß des Enzthäler an seine Leser.

„Pros't Neujahr!“ — So rufen sie
Im gemeinen Leben,
Denken aber da und hie
Nichts dabei. Weil eben
Dieß der Brauch seit lange war,
Rufet, wie im Chore,
Jedermann sein „Pros't Neujahr!“
Dringt's auch kaum zum Ohre.

„Gott zum Gruß!“ — Nach deutscher Art
Rufet der Enzthäler.
Denn wo Sein vergessen ward,
Stets war da ein Fehler
In der Rechnung auch dabei;
Wie sich's mocht' gestalten,
Wurde halt nur wenig neu, —
Meistens blieb's beim Alten.

„Gott zum Gruß!“ — Mein Leserkreis!
Ist's doch keine Schande,
Daß man Ihn noch kennt und weiß
In dem deutschen Lande,
Fromme Sitte leb' und blüh!
Darin bleib's beim Alten.
Außer diesem Grund wird nie
Bess'res sich gestalten.

„Gott zum Gruß!“ — So kling' es weit
Fort von Ort zu Orte.
Al' und jede Obrigkeit
Seze er zum Horte
Guten Rechts und deutscher Tren'!
Hader, Zank und Zwiste
Fahren hin — und jeder neu
Sich zum Frieden rüste!

„Gott zum Gruß!“ — Auch da hinein
Soll's von Herzen tönen,
Wo des Lebens Noth und Pein,
Wo der Armuth Thränen,
Seufzer, Sorgen ohne Zahl
Schwer das Herz beladen.
„Gott zum Gruß!“ Laßt ohne Wahl
Rathen Ihn und thaten.

„Gott zum Grusse!“ Jung und Alt!
Rehret still nach innen
Sinn und Herz, weil — ach sobald! —
Jahr und Tag zerrinnen.
Steh'n wir doch, ob jung, ob alt,
Mit dem einen Fuße
Schon im Grab, — drum nochmals schallt
Dir mein: „Gott zum Grusse!“

B.

Amtliches.

Neuenbürg.

Ganterkenntniß.

Nach der am 19.—22. d. M. vorgenommenen Vermögensuntersuchung gegen den abwesenden Müller und Wirth Karl Mönch von Dieselsberg beträgt
das Aktiv-Vermögen 36,471 M 40 S
die Passivmasse einschließlich des Vebringens der Frau 49,885 M 51 S
somit die Insolvenz 13,414 M 11 S
wechhalb gegen zc. Mönch heute der Gant erkannt wurde.

Dieß wird dem zc. Mönch mit dem Anfügen eröffnet, daß, solange sein Aufenthaltsort nicht angezeigt wird, alle ferner in dieser Instanz ergehenden Verfügungen

ihm lediglich durch Aushängen am Gerichts-Gebäude zugestellt würden.

Den 28. Dezember 1877.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die auf das Handels- und Genossenschaftsregister bezüglichen Veröffentlichungen werden für das Jahr 1878 im Centralblatt für gerichtliche Bekanntmachungen, im Schwäbischen Merkur und im Amtsblatt für den Bezirk Neuenbürg „Enzthäler“ erfolgen.

Den 29. Dezember 1877.

Oberamtsrichter
Römer.

Revier Calmbach.

Floßwieden-Verkauf.

Samstag den 5. Januar
Vorm. 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach:
13840 St. Floßwieden
aus der Abth. Buchbüsch im Kälbling.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird in der Schuldensoche des Jakob Fischer, Meggers hier dessen Liegenschaft, bestehend in:
der Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus, nebst Stollung, Keller, Hofraum und Dungstätte, an der Hauptstraße, unten in der Stadt, gemeinderäth. Anschlag 4000 M

am Donnerstag den 10. Jan. 1878,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen
Auffstreich verkauft.

Am 19. Dezbr. 1877.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

H ö f e n.

Buchen Stamm- & Brennholz- Verkauf.

Am Samstag den 5. Januar
Nachm. 2 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rath-
haus

10 Buchen mit 12,10 Fm.
163 Nm. dto. gem. Scheiter
2 Nm. **Uhorn** dto.

Schultheißenamt.
Leo.

U n t e r r e i c h e n b a c h.
Gerichtsbezirk Calw.

Wirthschafts- & Bierbrauerei- Verkauf.

Aus der Santmasse des † Jakob
Friedrich Gengenbach gew. Löwen-
wirths dahier bringe ich im Auftrag des
Kgl. Oberamtsgerichts Calw am
Freitag den 18. Januar 1878

Vorm. 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen
Auffstreich zum Verkauf:

P.Nr. 32. 1 a 52 qm. Ein 2stöckiges
Wohn- und Wirthschaftsgebäude, das
Gasthaus zum Löwen mit dinglicher
Wirtschaftsgerechtigkeit, mit gewölbtem
Keller an der Wilhelmstraße
2 qm Abtritt dabei
52 qm ein 1stöckiger Anbau — der
Wirtschaftssaal.
5 a 72 qm Hofraum dabei
Brandv. Anschl. 8580 M

Anschlag 14,000 M

P.Nr. 33. 2 a 18 qm. Eine 2stöckige
Schener mit 2 Stallungen hinter
obigem Hause

Brandv. Anschl. 5160 M

10 qm Schweinflak dabei

Brandv. Anschlag 100 M

Anschlag 5200 M

P.Nr. 60. 1 a 18 qm. Ein 2stöckiges
Bierbrauereigebäude mit Branntwein-
brennerei bei obigen Gebäuden

Brandv. Anschlag sammt Zubehörden
8920 M

Anschlag 10,300 M

P.Nr. 77. 1 a 21 qm. Ein gewölbter
Bierkeller an der Wilhelmstraße

Brandv. Anschlag 1380 M

29 qm Hofraum dabei

38 qm Eiskelleranbau dabei

P.Nr. 15/2. 6 a 14 qm Gras- und
Baumgarben dabei

Anschlag zusammen 2100 M

P.Nr. 15/1. 3 a 23 qm Gemüsegarten
unterhalb der Wilhelmstraße

Anschlag 300 M

P.Nr. 70. 3 a 46 qm Gemüsegarten
bei dem Wirthschaftsgebäude

Anschlag 300 M

P.Nr. 70. 1 a 13 qm Wirthschafts-
garten daselbst an der Wilhelm-
straße

Anschlag 133 M

P.Nr. 51. 66 a 94 qm Acker im Maile

Anschlag 2000 M

P.Nr. 238. 35 a 4 qm Wiesen
4 a 5 qm Dorngebüsch

39 a 9 qm im Reichenbacherthal

Anschlag 1400 M

P.Nr. 360/2. 43 a 47 qm Wiesen im
Gut

Anschlag 1500 M

die 1/2 von:

1 ha 27 a 5 qm. Fischwasser in der Nagold

42 a 68 qm. dto.

37 a 92 qm. dto.

Anschlag zusammen 260 M

1/24 von:

P.Nr. 40. 1 a 74 qm der oberen Säg-
mühle mit eingerichteter Wohnung
am Reichenbach

Brandv. Anschlag 10,800 M

6 a 23 qm Hofraum dabei

1 a 64 qm desgl. allda.

Zu dieser Sägmühle gehört:

P.Nr. 198. 79 qm Holzlagerplatz bei
der Sägmühle

P.Nr. 295/2. 3 a 20 qm Acker in Nie-
geläckern

P.Nr. 199/3. 97 qm Gemüsegarten hinter
der Sägmühle

P.Nr. 199/1. 8 a 86 qm Wiese daselbst
P.Nr. 208/1. 9 a 41 qm Wiese daselbst

Anschlag sämtlicher Sägmühle-
Objekte zum Antheil 800 M

Hierzu sind Liebhaber mit dem Beifü-
gen eingeladen, daß später noch die reich-
haltige Wirthschaftseinrichtung zum Verkauf
kommt, und daß sich neben Stellung eines
tüchtigen Bürgen mit einem Zeugniß über
Zahlungsfähigkeit auszuweisen ist.

Den 28. Dez. 1877.

Schultheiß
Scholl.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Einen tüchtigen

Hausknecht

sucht, Eintritt sogleich

G. Rufmann z. Sonne.

1530 Mark

werden gegen doppelte Pfandsicherheit
aufzunehmen gesucht.

Näheres durch die Red. d. Bl.

60 Mark werden gegen doppelte
Güterversicherung ge-
sucht. Von wem sagt die Redaktion.

Carneval-Costumes

aller Art, billige Preise (nicht verkaufen).
Alle Artikel für Fastnach.; komisch gemalte
Bilder, Lebensgröße, für Saal-Decorationen
4 1/2 M Preislisten versendet

Bonner Fahnen-Fabrik Bonn.

U n t e r n i e b e l s b a c h.

Es ist mir leid, daß ich am 12. Dez.
d. J. den Postboten Friedrich S! a u n e r
von hier durch Herabsetzung seiner Person,
theils auch seines Dienstes eine grobe Be-
leidigung zugefügt habe. Ich nehme diese
beleidigenden Reden als unwahr zurück
und bitte denselben um Verzeihung.

Johannes Roth, Gemeinder.

B i r k e n f e l d.

300 Mark

Pflegschaftsgeld werden gegen gesetzliche
Sicherheit ausgeliehen bei

Christian Bizer.

B i r k e n f e l d.

Zwei gut erhaltene **Webstühle**
hat zu verkaufen

Catharine Braun Ww.

E n g e l s b r a n d.

200 Mark oder 715 Mark

werden bei der Stiftungspflege gegen ge-
setzliche Sicherheit alsbald ausgeliehen.

Stiftungspfleger Junf.

L'Interprète

Französisches Journal f. Deutsche

mit überall beigelegten
Text- und Wort-Erklärungen.

Sowie nach gleichem bewährten Sy-
steme eingerichtet:

The Interpreter

Englisches Journal für Deutsche

insbesondere mit ganz neuer,
vervollkommener Aussprachebezeichnung.

Herausgegeben von Emil Sommer.

Erleichtertste und wirksamste Hilfs-
mittel bei Erlernung der französischen
und englischen Sprache, namentlich für
das Selbststudium und bei Vorbereitung
auf Examina (Einjährig-Freiwilige); zu-
gleich anziehendste und erfolgreichste
französische und englische Lectüre für
Jedermann. Inhalt (bei beiden Blättern
vollständig verschieden): Tagesge-
schichte, belletristische, populärwissen-
schaftliche und vermischte Aufsätze, ge-
diegene Novellen, interessante Processe
etc. Wöchentlich eine Nummer. Quar-
talpreis für jedes der beiden Jour-
nale nur 1 M 50 S, direct unter Band
1 M 65 S. Interate (à 25 S die 4spaltige
Petitzelle) bei dem ausgedehnten, bereits
über ganz Deutschland und Oesterreich-
Ungarn sich erstreckenden Leserkreise
von erfolgreichster Wirkung.

E d e n k o b e n i d. bayer. Rheinpf.
Die Expedition.

Das Entfernungs-Verzeich-
niss nach Kilometern über sämtliche
Gemeinden und Parzellen des Bezirks
Neuenbürg, für amtlichen und Pri-
vatgebrauch empfiehlt

Jak Mech.

Lieder für die evangel. Volksschulen
Württembergs, erstes & zweites
Heft, bei

Jak. Mech.

Schwann.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er von heute an seine neuermorbene

Wirthschaft zum Ochsen

eröffnet hat und hält sich unter Zusicherung guter Speisen und Getränke bestens empfohlen.

Achtungsvoll

Christian Wagner z. Ochsen.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich im Hause des Herrn Schmiedmeister L. Blaisch als

Wagner

niedergelassen habe und sichere bei solider Arbeit prompte Bedienung zu.

Achtungsvoll

J. Bellon.

Kronik.

Deutschland.

Wenn wir den Zeichendeutern der politischen Tageschronik glauben wollen, so würden wir die Schwelle des neuen Jahres nicht überschreiten, ohne zugleich in völlig abgeklärte Zustände in Preußen wie im Reich einzutreten. — Obgleich zuverlässiger über den Abschluß der Krisis noch nicht bekannt, werden Benigsen und Fordenbeck für die künftige Kombination mehr und mehr gemeinsam genannt. Die Hoffnungen der Schutzöflner sollen keineswegs irgendwie sichere Anhaltspunkte haben. Fast man die Krisis von ihrer politisch begrifflichen Seite ins Auge, so steht man vor einem Näherücken der Regierungsgewalt an das parlamentarisch-constitutionelle Prinzip, vor einer Thatsache, die zu einem neuen Zeugniß für den praktischen, realpolitischen Sinn und die unermüdlige Energie des Reichkanzlers wird.

Wenn sich der Werth einer Errungenschaft nach dem Maße des Widerstands bemisst, dessen Ueberwindung nöthig war, so darf die jetzt scheinbar vor ihrer Verwirklichung stehende Kombination zu den erfolgreichsten staatsmännischen Leistungen des Fürsten Bismarck zählen.

Die Nr. 42 des Reichs-Gesetzblatts vom 22. Dezbr. enthält unter

Nr. 1217 die Bekanntmachung, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Einhundertmarknoten der Kustöder Bank. Vom 19. Dezember 1877.

Seit Eintritt kälterer Witterung wird aus verschiedenen Theilen Lothringens wieder über das Austreten von Wölfen geklagt, welche immer noch eine Art Landplage bilden, trotzdem in den letzten Jahren durchschnittlich in der Jagdzeit etwa 50 Stück geschossen wurden. In diesem Jahr ist die Jagd dadurch erschwert, daß wir

bis jetzt noch keinen Schnee hatten. Auch die Zahl der Wildschweine, von denen jährlich mehrere Hundert erlegt werden, ist immer noch größer als im Interesse der Landwirtschaft wünschenswerth.

Württemberg.

Am 1. Januar 1878 tritt das zwischen den Telegraphenverwaltungen Deutschlands und Frankreichs abgeschlossene neue Uebereinkommen in Wirksamkeit, welches im direkten deutsch-französischen Verkehr den Worttarif einführt.

Das Regierungsblatt Nr. 31 vom 28. Dezbr. enthält eine Verfügung sämmtl. Ministerien, betr. die abgekürzte Maß- und Gewichtsbezeichnungen und eine Verfügung des R. Medizinalkollegiums, betr. Abänderung der Arzneitorte. Nach einer Zusammenstellung sind die abgekürzten Maß- und Gewichtsbezeichnungen folgende: A. Für Längemaße: Kilometer km Meter m Centimeter cm Millimeter mm; B. für Flächenmaße: Quadratmeter qm Hektar ha Ar a Quadratmeter qm Quadratcentimeter qcm Quadratmillimeter qmm; C. für Körpermaße: Kubimeter cbm Hektoliter hl Liter l Kubiccentimeter ccm Kubicmillimeter cmm; D. für Gewichte: Tonne t Kilogramm kg Gramm g Milligramm mg. Den Buchstaben werden Schlusspunkte nicht beigefügt. Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlenausdrücke — nicht über das Decimalcomma derselben — gesetzt, also 5,37 m, nicht 5m, 37 und nicht 5 m 37 cm. Zur Trennung der Einheiten von den Decimalstellen dient das Komma, nicht der Punkt. Sonst ist das Komma bei Maß- und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insb. besondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je 3 Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit anaemessenem Zwischenraum zwischen den Gruppen zu bewirken.

Das von der R. Centralstelle für die Landwirtschaft herausgegebene Wochenblatt für die Land- und Forstwirtschaft enthält als Beilage zu Nr. 51 einen Jahresbericht über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichts- und Fortbildungswesens im Schuljahr 1876/77.

Stuttgart, 27. Dez. Am Sonntag wurden die Gewinnste für die große Lotterie des Kunstgewerbevereins angekauft. Der erste Preis, Werth 4000 M., bekommt alle Hauptstücke des Zimmers von Wirth und Söhne. In Ebenholz mit Elfenbein-Intarsiation ausgeführt: ein Kabinet, Konfoltisch mit großem Spiegel, Salontisch, Spieltisch, 2 Fauteuils, Sessel. Der Gewinner kann sich gratuliren; selbst der Salon eines reichen Hauses läßt sich glänzend damit möbliren. Aus dem Zimmer von Hofstapazier J. Schiengen wurden als zweiter Preis der Salontisch mit Kanapee, 2 Fauteuils, 4 Sessel, 1 köstlicher Schrank gekauft. Leider mußte aus dem Zimmer von Brauer gruppenweise gewählt werden, seine kostbaren Möbel in amerikanischem Nußbaum werden detaillirt, sind aber ohnehin zum Theil schon mehrfach verkauft. Von Gerson und Weber wurde ein Buffet gekauft; es ist das vielleicht das verwendbarste Stück, denn in seinem einfachen und doch so geschmackvollen Ornament kann es das Prachtstück eines bürgerlichen Haushalts abgeben und ist stolz genug, um noch im feinsten Salon eine Stelle zu verdienen. Ferner wurden die besten der ausgestellten Goldwaaren, viel Metallwaaren von Storz gekauft.

Heilbronn, 27. Dez. Der Brand hat noch ein weiteres Opfer gekostet. Ein im Hause wohnender Schreinergeresse war Abends in der Weinwirtschaft, die in demselben betrieben wurde. Er fand, wie es scheint, keinen Ausgang mehr, und seine verkokelte Leiche wurde gestern Abend beim Wegräumen des Schuttes gefunden. Ueber das Brandunglück mit dem Tode von sechs Menschen wird natürlich in allen Kreisen der Stadt viel gesprochen.

Nach dem Vorgang anderer Städte hat sich auch in Calw ein Verein Christlicher Männer zur Erbauung eines sog. Vereinshauses gebildet. Dasselbe würde für die Zeit des Kirchenbaues zugleich als Interimskirche zu dienen haben.

Neuenbürg, 30. Dez. Unsere Ortschulrathswahl kam wieder nicht zu Stande. Nur 10, sage zehn Mann haben sich ihres Wahlrechts und ihrer Pflichten erinnert. — Fehlt denn das Verständniß? Dies ist durchaus doch wohl nicht anzunehmen; also ist es eine sehr bedauerliche Nachlässigkeit. Ein Gradmesser der mit unserer heutigen niederen Temperatur stimmt, welche die nur 2 Tage erfreuende Schiltenbahn in einem Edelwetter aufgehen ließ.

Aus dem Bericht der volkswirtschaftlichen Commission der Kammer der Abgeordneten über eine Eingabe von Wirthen um Abänderung der Weinsteuergesetze.

(Fortsetzung).

Es darf wohl als unbestritten gelten, daß, wenn der Wohlstand und Erwerb

S b a ch.
am 12. Dez.
Glauner
seiner Person,
eine grobe Be-
nehme diese
wahr zurück
eibung.
Gemeinder.
b.
k
en geistliche
m Bizer.
b.
ebstühle
raun Wiv.
n b.
15 Mark
ge gegen ge-
geliehen.
ner Funf.
ete
f. Deutsche
en
ingen.
ewährten Sy-
reter
r Deutsche
euer,
bezeichnung.
l Sommer.
samste Hilfs-
französischen
amentlich für
Vorbereitung
iwillige); zu-
erfolgreichste
Lectüre für
iden Blättern
: Tagesge-
ppulärwissen-
Aufsätze, ge-
ante Prozesse
mer. Qua-
beiden Jour-
e unter Band
die 4spaltige
hten, bereits
Oesterreich-
n Leserkreise
ag.
ayer. Rheinpf.
Expedition.
Verzeich-
er sämtliche
des Bezirks
chen und Pri-
Jak Mech.
Volksschulen
es & zweites
Jak. Mech.



des deutschen Volkes hinter mehreren seiner Nachbarvölker noch namhaft zurücksteht, unter den Ursachen dieser Erscheinung die Liebe zum Genuß geistiger Getränke und Gefallen am Wirthshausleben einen hervorragenden Platz einnimmt, daß in den geeigneten Ländern des südwestlichen Deutschlands, wo Wein und Bier, Obstmost und gebrannte Wasser sich konkurrirend in die Volksneigungen theilen, jene nationale Unsitte sich in besonderer Stärke geltend macht, und daß auch speziell in unserem Lande der raschere und höhere Aufschwung des Volkswohlstandes in dieser Seite der Stammeigenschaften eines seiner größten Hindernisse findet. Wenn eine Ausschanksteuer von Wein und Obstmost, welche 11% der Schankpreise beträgt, jährlich über 2 1/2 Millionen Mark ergibt, so folgt daraus daß zum mindesten 22,7 Millionen allein für jene Getränke in die Wirthshäuser fließen, und wenn man das unversteuert Bleibende, das Defraudirte, den in den Kellern der Wirthe entstehenden Kunstwein, der für die Steuer nicht erreichbaren Theil der theureren Weine hinzurechnen könnte, würde die Summe noch um eine namhafte Zahl von Millionen höher erscheinen. Der Betrag ist größer als die gesammte vom württembergischen Volk aufgebrauchte Staatssteuer. Nach annähernden Berechnungen und Schätzungen aus den neueren Jahren, die aber jedenfalls eher zu niedrig greifen, weil sie nur das Besteuerte oder Gewachsene oder Normale zu Grunde legen, die Verdünnungen und Täuschungen außer Betracht lassen, kommen in Württemberg auf den Kopf der Bevölkerung einschließlich der Weiber und Kinder im Jahresdurchschnitt 150 Liter Bier, 30 Liter Wein, 10 Liter Obstmost, etwa 4 Liter Branntwein. Für die erwachsene männliche Bevölkerung wären diese Ziffern, etwa den Obstmost ausgenommen, zum mindesten zu verdoppeln. Den Geldwerth jener Getränke zusammen zu 36 M. angeschlagen, ergibt sich für die Bevölkerung ein Jahresverbrauch von 68 Millionen. Wenn man auch nur annimmt, daß der Geldwerth des in den Wirthschaften konsumirten Biers dem des versteuerten Weins und Obstmosts gleichkommt, so ergibt sich, daß volle zwei Drittheile jener Summe etwa 46 Millionen jährlich, bloß für Getränke in Wirthshäusern wandern. Angesichts solcher Ziffern darf man doch wohl irre werden an dem Bilde, das uns die beliebte Darstellungsweise von dem schwäbisch-n Wirthshausleben entwirft, wenn sie als den Typhus desselben den armen Arbeiter, der seinen nothdürftigen Erquickungsstrank im Wirthshaus zu suchen gezwungen ist, erscheinen läßt und diesem dann den Reichen oder Wohlhabenden gegenüberstellt, der zu Hause seinen steuerfrei eingekäuerten Wein genießt. Nach beiden Richtungen hin wird hier die untergeordnete Ausnahme zur Regel gemacht. Jener steuerfreie Hausverbrauch umfaßt den ganzen Getränkegenuß der weiblichen und erwachsenen Bevölkerung durch alle Schichten der Gesellschaft, den der Feldarbeitenden Klassen, den der aus Haus gebundenen Greise, Kranken und wirklich Armen. Reich thum aber und Besitz von eingekäuertem Wein in kein Abhaltungsgrund, das Wirths-

haus zu besuchen. Man geht ja doch nicht bloß des Trinkens wegen dahin, und es wäre überhaupt einseitig und verkehrt, wenn man verkennen wollte, daß das Leben im Wirthshaus, wo Jeder dem Andern gleichsteht und alle Stände sich zusammenfinden, auch seine gemüthliche, entsprechende, in gewissem Sinn vielleicht sogar bildungsfördernde Seite hat, und wohl ebenso deshalb als des Trinkens wegen eine besondere Anziehungskraft auf die süddeutschen Stämme ausübt.

(Schluß folgt.)

A u s l a n d.

London, 26. Dec. E s t e n t s c h e M a u r e r wurden gestern von 20 Strolchen angefallen, mehrere arg geschädigt. Ein Deutscher, welcher sein Messer brauchte, wurde heute vom Polizeigericht den Geschworenen zugewiesen, aber gegen Bürgschaft freigelassen.

Miszellen.

Glaube und vertrau.

Historische Novelle aus dem Volke, von Th. Drobisch.

(Fortsetzung.)

Nach einer glücklichen, mitunter stürmischen Ueberfahrt gelangte Clemen nach Surinam, jener wichtigen niederländischen Colonie in dem südamerikanischen Lande Guyana. Hier kam er zu einem reichen Pflanzer und Kaufmann in's Quartier zu liegen. Der Negeraufbruch wurde nach und nach erstickt und zur Ehre der Holländer nicht auf eine Art, wie in Asien, wo zur Colonisation man mit kaltem Blute alle Blüthen der Menschheit mit Füßen trat, um nur Ruskatenblüthen und Kaffeebohnen dafür einzutauschen. Es wurden keine Grausamkeiten beangangen, wie sie einst Cortez und Pizarro und ihre Nachfolger an den Mexicanern und Peruanern verübten. Da stand denn oft Clemen in dem wunderbaren Lande und dachte unter Palmen und Sykomoren an sein liebliches Döbeln zurück. Der reiche Kaufherr, bei dem er im Quartier lag, hatte ihn lieb gewonnen, und als die Capitulation abgelaufen, drang er in Clemen, solche nicht zu erneuern. „Einen Mann wie Sie, der so fertig im Rechnen und Schreiben, kann ich wohl gebrauchen.“ Ohne Zögern willigte Clemen ein. Seine Pünktlichkeit und Ordnungsliebe, sein biederer Charakter, dies Alles hatte der Kaufmann nur zu gut erkannt, und so kam der ehemalige Sergeant, der Deaen, Stod, nebst dem hordirten Hut bei Seite gelegt, in das Comptor. Später erwähnte ihn der Herr zum Aufseher über die vielen Sklaven, die tren seinem Befehle gehorchten, da er nicht hart und unmeniglich mit ihnen verfuhr, wie es so oft der Vorgänger gemacht. Die große Festung lag in der Nähe der Stadt Paramaribo, wo auf vier Kaffeepflanzungen 400 Sklaven beihäftigt waren. Zwei Seeschiffe, die im Besitz des Herrn waren, machten Ausfuhr mit Zucker, Kaffee, Baumwolle, Cacao und Farbehölzern, wozu sich noch Tabak, Indigo und Gewürze gesellen.

Clemen bezog ein recht hübsches Salair und jetzt dachte er an die Seniqen. Bei

seinem Abgange von Amsterdam hatte er einen Brief nach Döbeln an seine Eltern geschrieben; dieser Brief aber mußte unterwegs verloren gegangen sein. Man hielt den ehemaligen Tuchmachergesellen für verschollen; außer seinen betagten Eltern und Geschwistern dachte Niemand mehr an ihn. Ach! das Mutterherz, es kann ja nicht vergessen! In einer Vormittagsstunde, als die alte gute Mutter Clemen diesem Gedanken nachhing und an ihren Johann dachte, erschien der Rathsbote mit dem Bedenten, daß der Vater Clemen sobald als möglich auf das Rathhaus zum Herrn Bürgermeister kommen möge.

„Mein Gott! was muß denn da los sein?“ flüsterte die bejahrte Hausfrau und schickte gleich nach ihrem Manne, der spornstreichs dem Befehle nachkam. In die Rathsstube eingetreten, griff der Bürgermeister nach einem Briefe und sprach: „Meister Clemen! es ist hier von dem Leipziger Handlungshause Frege und Compagnie ein Schreiben an uns eingegangen, in dem um Nachricht über die in Döbeln lebende Familie Clemen gebeten wird. Vorgenanntem Hause ist durch überseeische Correspondenz zugleich der Auftrag zugegangen, dem alten Clemen, falls er noch am Leben, oder dessen sonstigen Familiengliedern sofort 200 Gulden auszusahlen und damit jährlich fortzufahren. Durch eine Anweisung an die hiesige Kammerkasse kann Meister Clemen obgedachte Summe sofort in Empfang nehmen. Gratulire übrigens und wünsch' dem Spender wie Euch langes Leben!“

Der alte Clemen zweihundert Gulden! Diese Nachricht lief durch die ganze Stadt und man wußte eigentlich noch nicht, wer der Geber sei, wenn nicht Friedemann Richter in die Worte ausgebrochen wäre: „Diese können nur von dem Johann kommen, der nach Holland gehen wollte. Da mein Gott! am Ende ist er gar mit einem Schiff nach Ostindien gegangen und hat sein Glück gemacht!“

Vater und Mutter zerbrachen sich fast darüber den Kopf, aber Alles jubelte ob dieses Geschenkes, das so recht als Hilfe in der Noth ankam, denn Krieg und Theuerung hatten bitter gewaltet und die Tuchmacherei lag fast gänzlich darnieder.

Richter, der alte treue Freund, der unterdessen Familienvater geworden, hatte richtig prophezeit. Schon nach wenigen Wochen lief ein Brief von Johann Clemen ein, indem er seinen Lebenslauf und die glückliche Wendung mit inniger Freude meldete und fernere Unterstützung versprach.

Welche Freudestränen in der Familie Clemen! Ein Brief aus Surinam, das war in Döbeln noch nicht dagewesen. Er wanderte in den Rathskeller, in's Schickhaus, man beschloß das Papier, man hielt die Nasen daran, denn Viele glaubten, es müsse durch und durch nach Zimmt und Muskate riechen. — Etliche, die früher den Ausgewanderten einen Lüdrian genannt hatten, der in der Welt herumschweife, kehrten jetzt den Spieß um und sagten: Recht so! Der hat sich in der Welt etwas versucht.

(Fortsetzung folgt.)

